4/2013

NABU
Rheinland-Pfalz

- Aufrufe zur Vogel-Erfassung
- Umstrukturierung der Landesgeschäftsstelle
- Von Widderbock, Mittelspecht & Ochsenzunge
- Einweihung Franz-Grimm-Weg
- Schwalbenturm & Infotafeln
- NAJU

NATURSCHUTZ
in Rheinland-Pfalz

Foto: Eichen-Leberreischling • Hagen Graebner

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Rheinland-Pfalz,

nach langjähriger Tätigkeit als Büroleiterin unserer Landesgeschäftsstelle in Mainz haben wir Frau Brigitte Knappik in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Knappik hat sich in den vielen Jahren sehr für die Wünsche unserer Mitglieder und NABU-Gruppen eingesetzt. Der NABU Rheinland-Pfalz bedankt sich deshalb bei ihr für die lange, gute Zusammenarbeit!

Zukünftig wird unser neu berufener Landesgeschäftsführer Olaf Strub als Ansprechpartner für die Gruppen zur Verfügung stehen. Er wird unterstützt von unserer neuen Naturschutzreferentin Cosima Lindemann.

Mit dieser neuen Aufgabenverteilung wollen wir uns den aktuellen Anforderungen stellen, die uns die rheinland-pfälzische Energiepolitik beschert. Wegen der fehlenden überregionalen Lenkung der Windenergie überarbeiten die meisten Verbandsgemeinden zurzeit ihre Flächennutzungspläne, weil viele Gemeinden mit der Windenergie Geld verdienen wollen. Deshalb werden wir überrollt von einer Fülle von Planungen und Genehmigungsverfahren, zum Teil an Standorten, die für Vögel und Fledermäuse höchst problematisch sind. So gibt es Planungen in unmittelbarer Nähe zu Schwarzstorch- und Rotmilanhorsten, die diese seltenen Arten gefährden. Auch Fledermäuse werden in Wäldern mit sehr hoher Fledermausaktivität gefährdet. All dies wird durch dubiose Gutachten gerechtfertigt, die von Windkraftbetreibern bezahlt werden und meistens die geforderten Untersuchungsstandards nicht einhalten. Beispielsweise wird in einem Gutachten einfach behauptet, dass es keine Wochenstube der sehr seltenen Mopsfledermaus gäbe, obwohl eine so hohe Rufaktivität festgestellt wurde, wie sie an anderen Standorten nur in unmittelbarer Nähe von Wochenstuben zu beobachten ist. Oder es wird behauptet, der Schwarzstorch fliege von seinem Horst nur in eine Richtung, man könne deshalb in der anderen Richtung Windräder bauen. Wie konnten dann aber unsere örtlichen NABU-Mitglieder genau dort die Schwarzstörche filmen, wo sie angeblich nicht hinfliegen?

Allein diese Beispiele zeigen, dass die Beteuerungen dieser rot-grünen Landesregierung, die Windenergie würde aufgrund ihres Windenergieerlasses naturverträglich gestaltet werden, nur Makulatur sind. Auch unsere Forderung, dass die Naturschutzverbände bei allen Genehmigungsverfahren beteiligt werden müssen, hat sie nicht erfüllt. Deshalb werden wir bei vielen Verfahren nicht beteiligt, wenn im Vorfeld entschieden wird, keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen. Auch eine solche Entscheidung wird natürlich aufgrund von Gutachten getroffen, die von den Windenergiefirmen bezahlt werden.

Bei diesem rheinland-pfälzischen Weg der Energiewende kommt die Natur unter die Räder. Aufgrund finanzieller und personeller Begrenzungen, sind die Naturschutzverbände nicht in der Lage, alle Verfahren zu bearbeiten. Deshalb konzentrieren wir uns darauf, die schlimmsten Naturzerstörungen durch Verwaltungsklagen zu verhindern. Dieser arbeitsintensive Weg stellt deshalb einen Schwerpunkt für unser neues Team in der Landesgeschäftsstelle dar.

Ihr

Siegfried Schuch

Vogel des Jahres 2014

Aufruf zur Grünspecht-Erfassung

Dietmar Schuphan

Der Grünspecht sucht am Boden nach einer seiner Lieblingsspeisen: Den Ameisen!

Der Landesfachausschuss Ornithologie ruft alle NABU-Gruppen auf, an einer landesweiten Erfassung des Grünspechtes teilzunehmen. Mit den so gewonnenen Daten möchten die Vogelkundler einen Überblick erhalten, wie es um diese Spechtart in Rheinland-Pfalz bestellt ist.

Dabei ist die Wahl der Kartierungsgebiete frei, als Kartengrundlage sind die Topografischen Karten 1:25.000 geeignet. Der Aufwand ist sehr überschaubar: im Zeitraum von Anfang Februar bis Mitte Juni 2014 mit dem Schwerpunkt März und April sind drei Begehungen ausreichend. Und: die günstigste Tageszeit ist von Sonnenaufgang bis zum Mittag, also durchaus moderat. Bei extremen Winterungsverhältnissen wie einer Temperatur < -5°C, Windstärke > 4 und stärkeren Niederschlägen macht eine Erfassung keinen Sinn, es muss sich also niemand durch Wind und Wetter quälen.

Sie sind gerne in der Natur unterwegs und haben Lust zu solch einer landesweiten Erfassung einen Beitrag zu leisten? Interessenten melden sich bitte bei Dr. Dieter Rinne (Kontakte s. u.) oder Olaf Strub (Landesgeschäftsstelle) und erhalten weitere Unterlagen über Vorgehensweise, Kürzel und Symbole.

Aufruf zur Meldung vom Vorkommen von Rallen

Der Landesfachausschuss Ornithologie ruft alle NABU-Gruppen auf, an einer landesweiten Erfassung zum Vorkommen von Rallen teilzunehmen.

Diese Erfassung ist zeitlich unbegrenzt, je nach Ergebnis plane ich eine AG „Rallen in RPL". Erfasst werden sollen die Arten Wasserralle, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Zwergsumpfhuhn, Teichhuhn, Blässhuhn.

Es wird gebeten, auch rückwirkend für 2013, Beobachtungen (insbesondere Rufe für die Gattung *Porzana*) mitzuteilen.

Darüber hinaus bitten wir um Hinweise auf geeignete Biotope wie Wiesen, die im Mai/Juni überschwemmt sind, Stillgewässer mit Schilfbeständen (für Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn und Zwergsumpfhuhn, Teichhuhn und Blässhuhn) aber auch extensiv genutzte feuchte bis trockene Wiesen (für Wachtelkönig).

Für die Stimmen von Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn und Zwergsumpfhuhn können wir eine CD zur Verfügung stellen, ebenso können weitere Erfassungsunterlagen angefordert werden.

Kontakt

Postanschrift:
Dr. Dieter Rinne MRSC
An der Wildbachbrücke 10
55124 Mainz

Tel.: 06131/478 262
E-Mail: Dieter.Rinne@NABU-Mainz.de

IMPRESSUM

Naturschutz in Rheinland-Pfalz erscheint 4x jährlich als Beilage zu *Naturschutz heute.*

Herausgeber
Naturschutzbund NABU Rheinland-Pfalz e. V.
Postfach 1647 • 55006 Mainz
Tel.: 06131/ 140 39-0 • Fax: 06131/ 140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de • www.NABU-RLP.de

Redaktion • Layout
Brigitte Knappik & Marco Fellner

Redaktionsschluss
für Nr. 1/2014: 16. Dezember

NABU Spendenkonto
NABU Rheinland-Pfalz • Mainzer Volksbank
Konto 291 154 045 • BLZ 551 900 00

NABU Rheinland-Pfalz auf YouTube unter:
www.youtube.com/user/NABUrlp

Umstrukturierung

Fast weg aus der Landesgeschäftsstelle ...

Karl-Heinz Euskirchen

... bin ich (Bildmitte, mit Fledermauszeichnung auf der Wange bei der Batnight 2011) ab 1. Oktober. Nach 13 Jahren befriedigender, rundum stimmiger Arbeit in der Landesgeschäftsstelle, gehe ich in den Ruhestand. Die „Krämerseele" bleibt aber hier, als Minijobberin bin ich weiterhin für die Buchhaltung verantwortlich. Und natürlich stehe ich für jegliche Vertretungen zur Verfügung, ein „Muss" wird z.B. auch die jährliche Anwesenheit bei der Mayener Batnight sein.

Die Redaktion von *Naturschutz in Rheinland-Pfalz* übernimmt Cosima Lindemann (links).

Ganz besonders freut es mich, dass Dr. Marco Fellner (rechts) weiterhin das Layout macht. Wir haben nämlich eine gemeinsame Vergangenheit beim NABU: Er hat seine Zivildienststelle bei uns zur gleichen Zeit begonnen, als ich im Jahr 2000 anfing. Und er ist uns in der ganzen Zeit treu geblieben, obwohl er inzwischen als promovierter Chemiker berufstätig ist. Ehrenamtlich ist er für uns zusätzlich auch noch unser Systemadministrator.

Auch Marco Fellner muss 1x im Jahr ins Mayener Grubenfeld, sonst fehlt ihm etwas! Aber nicht nur zum Gucken: Dank seines technisches Verständnisses steht sein Name jedes Mal im Einsatzplan unter dieser Rubrik.

Zum Schluss noch eine der schönsten Erinnerungen, die ich mitnehmen kann: Das ist Brigitte, nach mir benannt von Karl-Heinz Fuldner, NABU Bad Sobernheim. Er kartiert bei seinen jährlichen Amphibiensammlungen die Feuersalamander und gibt ihnen Namen.

Brigitte Knappik

Karl-Heinz Fuldner

Seit dem 1. Oktober weht in der LGS ein neuer Wind ...

Rainer Michalski

Durch den partiellen Rückzug von Frau Knappik (zum Glück bleibt sie uns als Buchhalterin erhalten!) wurde eine Umstrukturierung der Landesgeschäftsstelle notwendig. Viele der Aufgaben sind neu verteilt worden: Cosima Lindemann - allseits bekannt als Fledermausfachfrau und -freundin - ist neue Naturschutzreferentin. Sie kümmert sich um die fachliche Begleitung unserer Projekte, Stellungnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit. Olaf Strub ist nun Geschäftsführer. Damit erhält er eine Fülle von neuen Aufgaben: Finanzen, Personal und Organisation fallen ab jetzt in seine Zuständigkeit. Aber auch er wird sich aus der fachlichen Arbeit natürlich nicht zurückziehen.

Rainer von Boeckh mit goldener Ehrennadel geehrt

Am 30. August erhielt Rainer von Boeckh für sein überragendes Engagement die NABU-Ehrennadel in Gold. Der Landesvorsitzende Siegfried Schuch überreichte sie ihm im Beisein von Landrat Claus Schick und dem Jugenheimer Ortsbürgermeister Herbert Petri im Rahmen des jährlichen NABU-Grillfestes.

Seit Jahrzehnten engagiert sich Rainer von Boeckh innerhalb des NABU Mainz und Umgebung e.V. für den Naturschutz. Herausragende Projekte in der Region wie z.B. der Erhalt der bedrohten Magerrasen rund um die Gemeinde Jugenheim oder die Erfassung und den Schutz der Schwarzpappel, einer bedrohten und seltenen Baumart, werden von ihm maßgeblich getragen.

Von überregionaler Bedeutung ist zudem die von ihm gegründete „Rainer-von-Boeckh-Stiftung", die im südlichen Brandenburg („Mainzer Land") die Renaturierung von großen Flächen im ehemaligen Braunkohle-Tagebau finanziell trägt.

In persönlich gehaltenen Worten überzeugten neben dem NABU-Landesvorsitzenden Siegfried Schuch auch Landrat Claus Schick und Bürgermeister Herbert Petri den überraschten und leicht skeptischen Jubilar, dass dieses Engagement auf jeden Fall eine besondere Würdigung verdient hat.

Und Rainer von Boeckh versprach, dem Wunsch des NABU, des Landkreises und der Ortsgemeinde zu entsprechen und weiterhin so aktiv zu sein.

Christian Henkes • NABU Mainz
stellvertretender Vorsitzender

Herbert Petri

(v.l.n.r.) Achim Fingerhut, Heinfried Greß, Christian Henkes, Rainer von Boeckh, Siegfried Schuch, Karin von Boeckh

Von Widderbock, Mittelspecht und Ochsenzunge

Pirol

Der NABU Rheinland-Pfalz wird in den nächsten fünf Jahren, gefördert durch des Bundesprogramm Biologische Vielfalt, zusammen mit vielen weiteren Akteuren ein großes Projekt im Oberrheingraben durchführen. Das Bundesamt für Naturschutz hat diese Region als Hotspot der Artenvielfalt definiert.

In dieser Flächenkulisse liegt auch der Gemeindewald Gommersheim. Er beherbergt viele alte Eichen, ihrerseits wiederum ein Hotspot der Artenvielfalt: Mehrere Hundert Insektenarten wie Schmetterlinge oder Käfer sind direkt oder indirekt auf die Eiche angewiesen, viele Vogelarten brauchen diese Baumart zum Überleben und eine Fülle von Flechten, Moosen und Pilzen sind mit ihr vergesellschaftet.

Um diesen Wald - und vor allem die alten Eichen - zu erhalten, hat der NABU Rheinland-Pfalz sich entschieden, 200 der knorrigen Bäume zu kaufen und sie somit einer forstwirtschaftlichen Nutzung zu entziehen und langfristig zu sichern. Eine Investition, die sich lohnt!

Im Gemeinderat wurde das Vorhaben bereits vorgestellt und im Wald sind bereits 200 Eichen – allesamt alte Exemplare – ausgewählt. Diese sind über das gesamte Waldgebiet verteilt, um auf möglichst großer Fläche die Lebensräume der vorkommenden Arten zu sichern. Bei der Auswahl der einzelnen Bäume wurden Merkmale wie Stammdurchmesser und das Vorhandensein von starken Ästen berücksichtigt.

Die ausgewählten Altbäume sind fortlaufend nummeriert und die Nummern auf den Stämmen mit Dauerfarbe aufgebracht, zudem sind die Postionen mittels GPS bestimmt und in eine Datenbank eingetragen worden. Auf diese Weise sind die Bäume leicht aufzufinden und es ist gewährleistet, dass niemand den Überblick verliert und keiner der Baumriesen abhanden kommt.

Für den Kauf der 200 alten „Methusalem-Eichen“ benötigen wir insgesamt 200.000 Euro. Helfen auch Sie diese einmaligen Bäume zu erhalten und langfristig zu sichern!

Gemeiner Schmutzbecherling

Der Wald

Der Gemeindewald Gommersheim ist rund 240 Hektar groß und liegt in der Modenbach-Triefenbach-Niederung, östlich von Neustadt an der Weinstraße. Durch seine Lage im Bereich der Schwemmfächer von zwei Bächen sind die Boden- und Nährstoffverhältnisse sehr gut.

Dass der Gemeindewald in seiner jetzigen Größe und Ausformung überhaupt erhalten blieb und nicht wie die übrigen Flächen als landwirtschaftliche Gemüseanbaufläche genutzt wird, liegt daran, dass weite Teile des Gemeindewaldes sehr nass und in tiefliegenden Bereichen sogar deutlich vernässend sind.

Nur im Gemeindewald Gommersheim sind die Alteichen so flächig erhalten. Der Eichenanteil beträgt 27% und ist somit überdurchschnittlich hoch. Bemerkenswert ist die Alterklassenverteilung: 12 Hektar der alten Eichen sind über 240 Jahre alt, 8 Hektar sind älter als 200 Jahre, 10 Hektar sind über 140 Jahre alt. Entstanden sind diese Alteichen aus klassischer Mittelwaldwirtschaft, wenige der alten Bäume sind Kernwüchse.

Die Bedeutung der Waldinsel Gommersheim für den Naturschutz ist außerordentlich. Mittel- und Grünspecht finden hier optimale Lebensräume. Wespenbussard und Baumfalke brüten hier ebenso wie Pirol und Waldkauz. In den rauhborkigen Eichen finden Fledermäuse und spezialisierte Käferarten geeignete Lebensräume. Der Gemeindewald Gommersheim liegt komplett im FFH-Gebiet Modenbachniederung und ist Bestandteil des Vogelschutzgebietes Speyerer Wald, Nonnenwald und Bachauen zwischen Geinsheim und Hanhofen.

Monika Bub • Vorsitzende NABU Haßloch

Schwefelporling

Spindeliger Rübling

Steinpilz, Pfifferling und Champignon sind wohlbekannt. Wie sieht es aber mit dem Gemeinen Schmutzbecherling (*Bulgaria inquinans*), dem Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*), dem Spindeligen Rübling (*Gymnopus fusipes*) oder der Ochsenzunge (*Fistulina hepatica*, Titelblatt) aus? Letztgenannter trägt auch den deutschen Namen Eichen-Leberreischling, der besser verdeutlicht, dass diese Art fast ausschließlich parasitisch auf Eichen vorkommt. Daneben gibt es eine Fülle von Pilzarten, die auf Eichen als Lebensraum angewiesen sind.

Hirschkäfer sind auf Totholz für ihre Brutmeiler angewiesen.

Manfred Niehuis

Eichen-Widderbock

Manfred Niehuis

Roter Kapuzinerkäfer

Käfer

Echte, sozusagen 100%ige Eichenbewohner sind – zumindest bei uns: Der Heldbock (*Cerambyx cerdo*), der seinen Schwerpunkt im Bienwald hat, aber sporadisch auch bei Limburgerhof, Neuhofen, Ludwigshafen und Worms nachgewiesen ist; der Große Laubholz-Zangenbock (*Rhagium sycophanta*), nicht sehr häufig, aber in Rheinland-Pfalz in wärmeren Lagen gut verbreitet; die mit Wespenzeichnung versehenen Bockkäferarten Eichenwidderbock (*Plagionotus arcuatus*) und Zierlicher Widderbock (*Xylotrechus antilope*); der Gesprenkelte Wimpernhornbock (*Exocentrus adspersus*) – halt recht klein, aber verbreitet in wärmeren Lagen. Der Rote Kapuzinerkäfer (*Bostrichus capucinus*) ist auch eine Charakterart unserer Eichenwälder, aber meistens findet man ihn an Weinreben.

Der Eichenbuntkäfer (*Clerus mutillarius*) hat einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt im Bienwald. Als wärmeliebende Art profitiert er vom Klimawandel und breitet derzeit sein Areal nach Norden und Westen aus.

Dr. habil. Manfred Niehuis

Manfred Niehuis

Eichenbuntkäfer

Dieter Goebel-Berggold

Gesprenkelter Wimpernhornbock

Dieter Goebel-Berggold

Großer Laubholz-Zangenbock

Dieter Goebel-Berggold

Zierlicher Widderbock

Josef Drefs

Mittelspecht

Der Gartenschläfer trägt die Eiche in seinem lateinischen Namen: Eliomys quercinus

Josef Drefs

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Wir würden uns sehr freuen, auch hier wieder mit Hilfe Ihrer Unterstützung weiter tätig werden zu können und bitten Sie recht herzlich um Ihre Spende

NABU Rheinland-Pfalz
Mainzer Volksbank
Konto Nr. 291 154 045
BLZ 551 900 00
Verwendungszweck:
GS 4/13 Eichen

Dieser Ausgabe liegt ein vorbereiteter Überweisungsschein bei. Bei Spenden bis zu 200 Euro reicht der Bankbeleg gegenüber dem Finanzamt als Nachweis aus. Eine Zuwendungsbescheinigung bei Spenden über 200 Euro erhalten Sie von uns zugeschickt; bitte geben Sie auf der Überweisung deshalb Ihre Adresse an.

Melanie Mangold
NABU Haßloch

Franz Grimm - Unvergessen

Die NABU-Gruppe Landau-Land hat zum einjährigen Todestag von unserem Franz Grimm einen Gedenkstein anfertigen lassen und am Biotopweiher westlich von Göcklingen aufgestellt.

Bei der Feier sprach Gerhard Wisser noch einmal vor rund 80 Menschen von dem schmerzlichen Verlust und erinnerte an die Vielseitigkeit von Franz, dessen Devise „anpacken und helfen“ lautete. Die eingemeißelte Fledermaus steht für seine wohl größte Leidenschaft.

Wolfram Blug

Fotos: Cosima Lindemann

Einweihung Franz-Grimm-Weg

Seit dem 23. September heißt der Querungsweg durch das Gebiet der halboffenen Weide „Schmidtenhöhe“ nun offiziell „Franz-Grimm-Weg“. Die Idee dazu hatten Heinz Strunk und Andreas Haberzettl vom Vorstand des NABU Koblenz. Im Kreis von NABU-Aktiven und Familie Grimm fand die Einweihungsfeier statt. Die Mutter von Franz Grimm hat das Schild enthüllt.

Sommerferien: 5 Tage rund um die Uhr als Naturforscher

2013 hat MÖBEL MARTIN erstmalig einen Workshop für naturinteressierte Kinder und Jugendliche ausgeschrieben, in dem die Natur erforscht werden sollte. Ich hatte das Glück, einer von 20 Teilnehmern zu sein, die kostenlos das vielfältige Programm in der letzten Woche der Sommerferien mitgestalten durften.

Rund um die „BiberBurg“ im saarländischen Marpingen-Berschweiler erkundeten wir unter der Anleitung von Wissenschaftlern die Tier- und Pflanzenwelt der Umgebung.

Am ersten Tag wurden Marmeladengläser eingegraben, die uns als Käferfallen dienen sollten. Dazu wurden vorab unterschiedliche Biotope - Wiese, Fluss, Wald und Waldrand - festgelegt. Die Gefäße wurden etwas mit Holzspänen gefüllt, damit sich die Käfer vor der Sonne schützen konnten. An diesem Abend fand noch eine Fledermauswanderung statt. Wir konnten viele verschiedene Klicklaute mit Hilfe eines Detektors hören und z. B. dem Großen Mausohr zuordnen.

Am nächsten Tag sind wir früh morgens zu einer Vogelstimmenwanderung aufgebrochen. Der Experte erläuterte uns die unglaublich vielen verschiedenen Vogelstimmen. Nach dem Frühstück sind wir auf die gegenüberliegende Wiese marschiert und haben Schmetterlinge und später auch Eidechsen gefangen, betrachtet und wieder frei gelassen. Zauneidechsen, Blindschleiche, Ringelnatter, Großes Ochsenauge, Zitronenfalter und Bläuling waren mit von der Partie. Abends haben wir bis spät in die Nacht Nachtfalter gefangen und mit Hilfe unserer Experten bestimmt. Wir haben erfahren, dass die meisten Nachtfalter nicht erforscht sind und oft gar keine deutschen Namen haben.

Am folgenden Tag haben wir Netze aufgebaut um Vögel zu fangen. Für eine kurze Zeit können sich die Vögel darin nicht verletzen, man kann sie beringen und danach wieder freilassen. Jeder Ring ist für den Vogel wie ein Pass für die Menschen. Es gibt unterschiedliche Ringgrößen, weil es ja auch unterschiedlich dicke Vogelbeine gibt. Unsere Betreuer hatten die Berechtigung zur Beringung. Die Netze wurden über Nacht stehen gelassen und mussten jede halbe Stunde kontrolliert werden, damit sich kein Tier darin verletzt. Auf die Frühschicht wartete auch eine besondere Belohnung: Im Netz war auch eine Fledermaus! Viele Singvögel sind uns ins Netz gegangen, darunter ein wunderschöner Eisvogel und ein Buntspecht.

Die am ersten Tag eingegrabenen Insektenfallen wurden herausgenommen und die Käfer nach den Biotopen ausgewertet. Wir stellten fest, dass es für die allermeisten gefangenen Arten keine deutschen, sondern nur lateinische Namen gibt. Aber der bekannte Mistkäfer kam in jedem Biotop vor.

Unsere Erkenntnisse haben wir aufbereitet, um sie der Jury und dem Staatssekretär im saarländischen Umweltministerium zu präsentieren. Dazu haben wir unterschiedliche Plakate zu den einzelnen Themen gestaltet: Fledermäuse und andere Säugetiere, Bodeninsekten, Amphibien und Reptilien, Schmetterlinge, Vögel. Am letzten Tag haben wir diese Präsentationen dann vorgestellt. Die Plakate werden nun den ganzen Herbst in unterschiedlichen Möbel Martin Läden ausgestellt.

Zum Schluss haben alle Teilnehmer eine Urkunde bekommen. Mir haben die fünf Tage, in denen wir viele tolle Sachen unternommen haben, sehr gut gefallen.

Kai Strohm (Mitte) 11 Jahre • Dexheim

Christiane Nagel

Ein Turm für die Schwalben in Neidenbach/Eifel

Bei unseren Mehlschwalben herrscht Wohnungsnot. Früher galten nistende Schwalben am Haus als Glücksbringer. Heute sind viele Hausbesitzer nicht mehr bereit, auch kleinste Verunreinigungen an ihren Hauswänden zu dulden und vertreiben die Schwalben.

Nicht so Olaf Strauch aus Neidenbach: Da an seinem Haus die Schwalben einfach nicht bauen können, entschloss er sich, ein Schwalbenhaus im Selbstbau zu erstellen. Seine Familie war einverstanden und so begann er mit dem handwerklich anspruchsvollen Projekt. Inzwischen ist das Schwalbenhaus fertig und installiert. Die Mehlschwalben können in sechs Kunst-Doppelnestern nisten, zusätzlich haben sie viel Platz zum Selbstbau ihrer Nester. Unterstützt wurde der Bau des Schwalbenturms von Hans-Peter Theel von der Firma Servatius-Ehlenz aus Rittersdorf mit einem Teleskoplader, vom NABU Südeifel mit Schwalben-Kunstnestern und Aqua Platten zur Dacheindeckung sowie von vielen Neidenbacher Bürgern, die kostenlos Geräte/Material lieferten und ehrenamtlich mit arbeiteten.

Gerd Schmitz
NABU Südeifel

Im Neudorferhof (Kreis Bad Kreuznach) sind die Schwalben sehr willkommen. Sie bauen sich zwischen den angebrachten Kunstnestern noch ihre eigenen!

3 Fotos: Cosima Lindemann

NABU Mainz: Infotafeln zu Artenvielfalt auf Terroir-Wanderweg

Der Bleichkopf ist ein lang gezogener Höhenrücken oberhalb von Jugenheim in Rheinhessen. Seit 1998 ist die Gemeinde Jugenheim Schwerpunkt der Naturschutzarbeit des NABU Mainz und Umgebung.

Mit Unterstützung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz werden Flächen erworben. Durch unsere ehrenamtliche Arbeit, wie Mähen, Abräumen des Mahdguts und Schafbeweidung, bleiben die wertvollen Biotope erhalten. In erster Linie handelt es sich dabei um Trocken- und Halbtrockenrasen mit ihrer besonderen Artenvielfalt. Herausragend sind dabei die Orchideen, von denen ca. 50 Arten in Rheinland-Pfalz vorkommen. Hier konnten bisher ca. 10 Arten entdeckt werden, darunter z.B. die mit 90 cm sehr stattliche Bocks-Riemenzunge. Aber auch Pflanzen wie der sehr seltene Elsässer Haarstrang oder der gewöhnliche Fransenenzian kommen vor.

Um die Wanderer auf dem Terroir-Wanderweg auch auf den Naturschutz aufmerksam zu machen, haben wir drei Informationstafeln errichtet, die anschaulich über Pflanzen, Tiere und die Besonderheiten der Lebensräume Halbtrockenrasen und Trockenmauern aufklären.

Herbert Petri

Im Rahmen eines kleinen Empfangs inmitten der Biotope oberhalb von Jugenheim übergab der Ortsbürgermeister Herbert Petri am 29. August die Informationstafeln ihrer Bestimmung: (v.l.n.r.) Hans-Jürgen Dechent (Biotopbetreuer für Kreis Mainz-Bingen), Bernd Süßenberger (Konstrukteur und Spender des Holzgestells), Herbert Petry (Ortsbürgermeister), Janosch Dechent, Heinfried Greß, Christian Henkes, Rainer von Boeckh (NABU Mainz), Jochen Krebühl (Geschäftsführer Stiftung Natur und Umwelt)

Christian Henkes • NABU Mainz • stellvertretender Vorsitzender

Ratespaß auf dem Rheinland-Pfalz Tag in Pirmasens

Vom 21. bis 23. Juni war der NABU so wie jedes Jahr auf dem Rheinland-Pfalz Tag vertreten, der dieses Jahr in Pirmasens stattfand. Um auch viele Kinder zu erreichen, hat sich die aktive NAJU-Gruppe vor Ort einiges überlegt.

Bei dem selbstgebastelten Gewinnrad aus einem alten Fahrrad mussten zum Teil knifflige Fragen zur Tierwelt beantwortet werden, um sich eine kleine Belohnung in Form eines Posters oder Buttons zu verdienen. Auch eigens gestaltete Fühlboxen machten verschiedene Naturmaterialien für die Kinder erlebbar. Für die etwas älteren Kids gab es sogar die Möglichkeit, aus Holzblöcken kleine Wildbienenhotels zu gestalten: Unter Anleitung konnten röhrenförmige Löcher in das Holz gebohrt werden, für die Eiablage von wilden Bienen und anderen solitär lebenden Insekten.

Vielen Dank für das großartige Engagement der sehr aktiven NABU- und NAJU-Gruppe in Pirmasens sowie an die Helfer der NABU-Regionalstelle Süd und des NABU Kaiserslautern!

Weitere Infos zu den Aktivitäten der NAJU-Gruppe Pirmasens gibt es unter:
www.nabu-pirmasens.de

Unvergessliche Nordseefreizeit im Naturerbe Wattenmeer

Am Sonntag, den 14. Juli um 6.45 Uhr morgens am Mainzer Hbf: Noch etwas verschlafene Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren finden sich mit ihren Eltern am Treffpunkt ein. Denn endlich startet die neue NAJU-Nordseefreizeit auf die Insel Juist!

Auf der langen Zugreise lernen sich die 17 Teilnehmer und die 4 Betreuer durch verschiedene Spiele und Aktionen langsam kennen und nachdem auch die Fähre pünktlich erreicht wurde, sind wir endlich auf der wunderschönen autofreien Insel. Nachdem die Zimmer der Jugendherberge bezogen wurden und wir uns beim Abendessen gestärkt haben, geht es erst mal zum langen und breiten Strand der schönsten Sandbank der Welt! In den nächsten Tagen lernt sich die Gruppe immer besser kennen, bei gemeinsamen Aktionen, Ausflügen mit dem Team des Nationalparkhauses oder beim Ausspannen am Strand bei allerbestem Wetter! Wir haben ganz viel über die sehr spezielle Pflanzen- und Tierwelt sowie den Inselschutz erfahren, sind gemeinsam ein bisschen im Watt stecken geblieben (keiner ist rein gefallen!) und haben unsere Sandfestungen gegen die Flut

verteidigt. Außerdem beteiligten sich die Kids fleißig am Fotowettbewerb zum Thema „Inselschätze“. Nach einer kleinen Inselbefragung wurde das kreative Bild von der Gruppe „Die Kompassquallen“ zum Gewinnerfoto 2013 gekürt. Das Werk mit dem Sandherz vor blauem Himmel kann in dieser Ausgabe nun von allen bewundert werden.

Nach einer spannenden Woche und einer etwas turbulenten Rückreise mit diversen Verspätungen sind alle heil wieder angekommen und nach begeisterten Rückmeldungen ist die Nordseefreizeit für 2014 bereits in Planung!

Ann-Sybil Kuckuk
NAJU-Jugendbildungesreferentin,
info@naju-rlp.de

Erfolgreiche Kinderakademie Natur in Holler

Das neue Betreuerteam des NABU Montabaur Hermann Holl, Ingeborg Krekel, Sonja Senk und Carsten Kost veranstaltete vom 12. bis 16. August in Holler die bewährte NAJU-Akademie Natur für 8- bis 12-jährige Kinder aus Montabaur und Umgebung.

Mit Eifer bohrten und zimmerten die Kinder gleich am ersten Tag verschiedene Insektennisthilfen für den Garten zu Hause. Auch ein Besuch beim Imker Achim Hannappel in Holler durfte nicht fehlen. Zur Vertiefung des Themas „Ohne Wasser kein Leben“ steuerte die Gruppe am Dienstag das Klärwerk bei Girod an, wo ihnen Klärexperte E. Walter die Anlage und die Bedeutung der Mikroorganismen im Abwasser verständlich erklärte. Beim interaktiven Vogelquiz am Mittwoch erfuhren die Kinder einiges über die Gefährdung des Lebensraums der Bekassine, dem Vogel des Jahres 2013. Nach einem stärkenden Frischkornmüsli schraubten und hämmerten alle Teilnehmer ansehnliche Meisen-Nistkästen zusammen. Weitere Highlights waren der Besuch im Schmetterlings- und Kletterpark. Auf der Rheininsel Niederwerth kreierten die jungen Besucher kleine Kunstwerke aus verschiedenen Naturmaterialien am Ufer, sogenanntes „Landart“. Viele weitere tolle Aktionen, wie das Müll sammeln am Strand, fanden begeisterten Anklang bei den kleinen Naturforschern, wie der Bericht von Julian zeigt: „Am Donnerstag haben wir wieder viel erlebt. Zuerst sind wir nach Bendorf-Sayn in den

Schmetterlingspark gefahren. …Anschließend haben wir einen tollen Nachmittag im Kletterpark verbracht. Schade, dass der Tag so schnell vorbei war. Jetzt freu ich mich auf morgen. Das wird bestimmt wieder ein Supertag.“

Hermann Holl
NAJU-Aktiver des NABU Montabaur

Neuer NAJU-Vorstand für 2013/2014

Auf der Landesversammlung am 14. September wurde der neue Vorstand der NAJU Rheinland-Pfalz für das nächste Jahr gewählt. Christian Theobaldt bleibt Landesjugendsprecher und vertritt die NAJU weiterhin im NABU-Vorstand. Auch Sabine Heilmann, die seit vielen Jahren als NAJU-Gruppenleiterin in Westheim aktiv ist, wurde erneut zur Landesjugendsprecherin gewählt. Thore Fink bleibt uns weiter als Kassenwart und Vera Neugebauer als Beisitzerin erhalten. Auch zwei neue Gesichter sind als Beisitzer zu begrüßen: Die Brüder Dario und Robin Schmitt. Der 22-jährige Dario hat bereits eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann gemacht und strebt momentan sein Fachabitur an. Robin (19) wird nächstes Jahr sein Abitur absolvieren. Beide waren bereits bei der NAJU Westheim aktiv.

Neben der Vertretung der NAJU Rheinland-Pfalz auf Landesebene und der Planung von Veranstaltungen, ist der Vorstand Ansprechpartner für alle NAJU-Aktiven und Interessierten:
vorstand@naju-rlp.de oder
Vorname.Nachname@naju-rlp.de

(v.l.n.r) Dario Schmitt, Thore Fink, Vera Neugebauer, Sabine Heilmann, Robin Schmitt, Christian Theobald

IMPRESSUM

Die Jugendseite wird verantwortet vom Landesvorstand der Naturschutzjugend im NABU Rheinland-Pfalz.

Info

Die Redaktion freut sich über eingesendete Texte und Bilder von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Da diese nicht alle auf eine Seite passen, behält sie sich vor, einzelne Beiträge nur auf der Homepage zu veröffentlichen, zu kürzen und journalistisch zu bearbeiten.

Redaktion: Ann-Sybil Kuckuk

NAJU Rheinland-Pfalz
Postfach 16 47 • 55006 Mainz
Tel. 06131/ 140 39-26
info@NAJU-RLP.de • www.NAJU-RLP.de
Spendenkonto 516 725 017 bei der
Mainzer Volksbank • BLZ 551 900 00